

# BaSeTaLK – Biographiarbeit in Senioreneinrichtungen mit Tablet-Unterstützung zur Verbesserung von Lebensqualität und Kommunikation

Norina Lauer<sup>2</sup>, Vera Leusch<sup>2</sup>, Daniel Kreiter<sup>2</sup>, Katharina Giordano<sup>1</sup> & Sabine Corsten<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Katholische Hochschule Mainz, Fachbereich Gesundheit & Pflege

<sup>2</sup> Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg, Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften

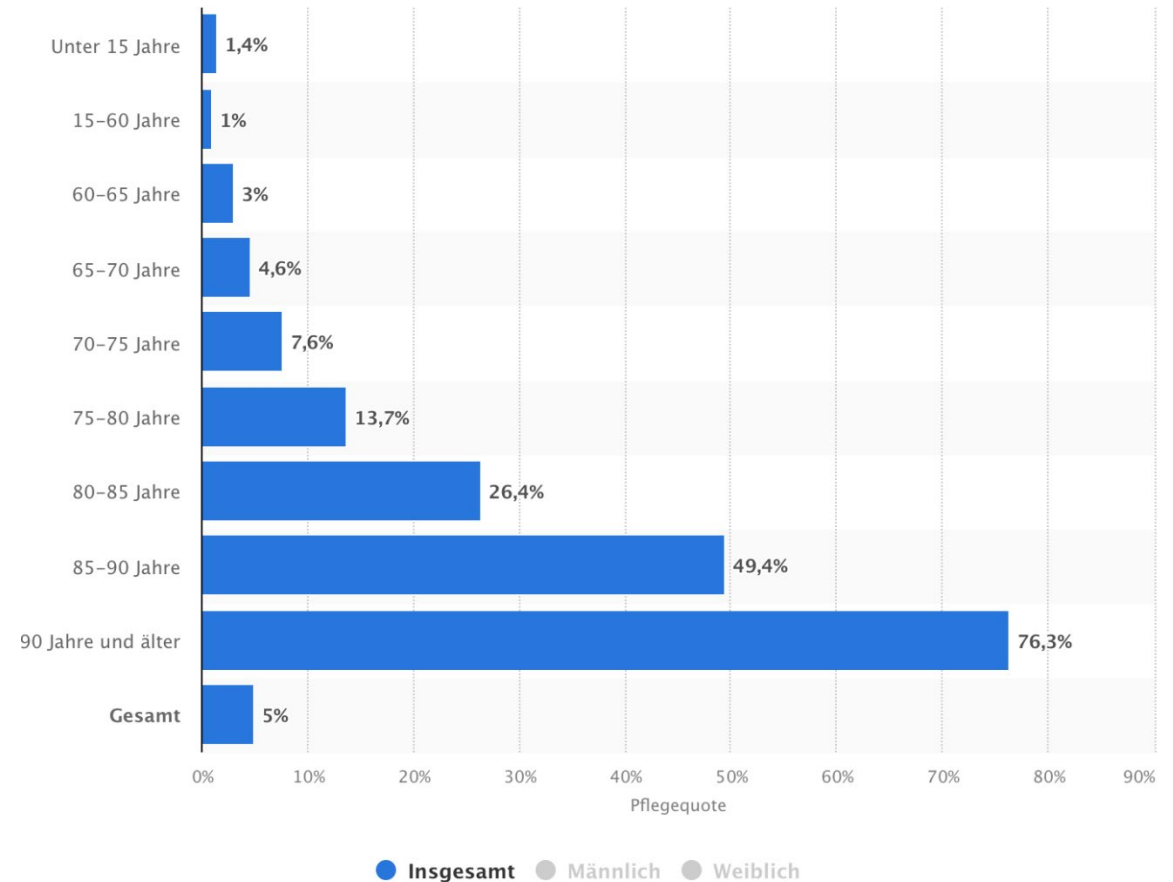
- Verbundprojekt der Katholischen Hochschule Mainz und der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg, Laufzeit: 2019-2022 (3 Jahre)
- Die BaSeTaLK-App wurde entwickelt, um in einem regelmäßig stattfindenden Angebot in Pflegeeinrichtungen Biographiearbeit mediengestützt und ressourcenorientiert durchzuführen. Durch das Erzählen über sich selbst und das eigene Leben soll der Austausch unter Heimbewohner:innen angeregt werden.

Daraus ergaben sich folgende Forschungsfragen:

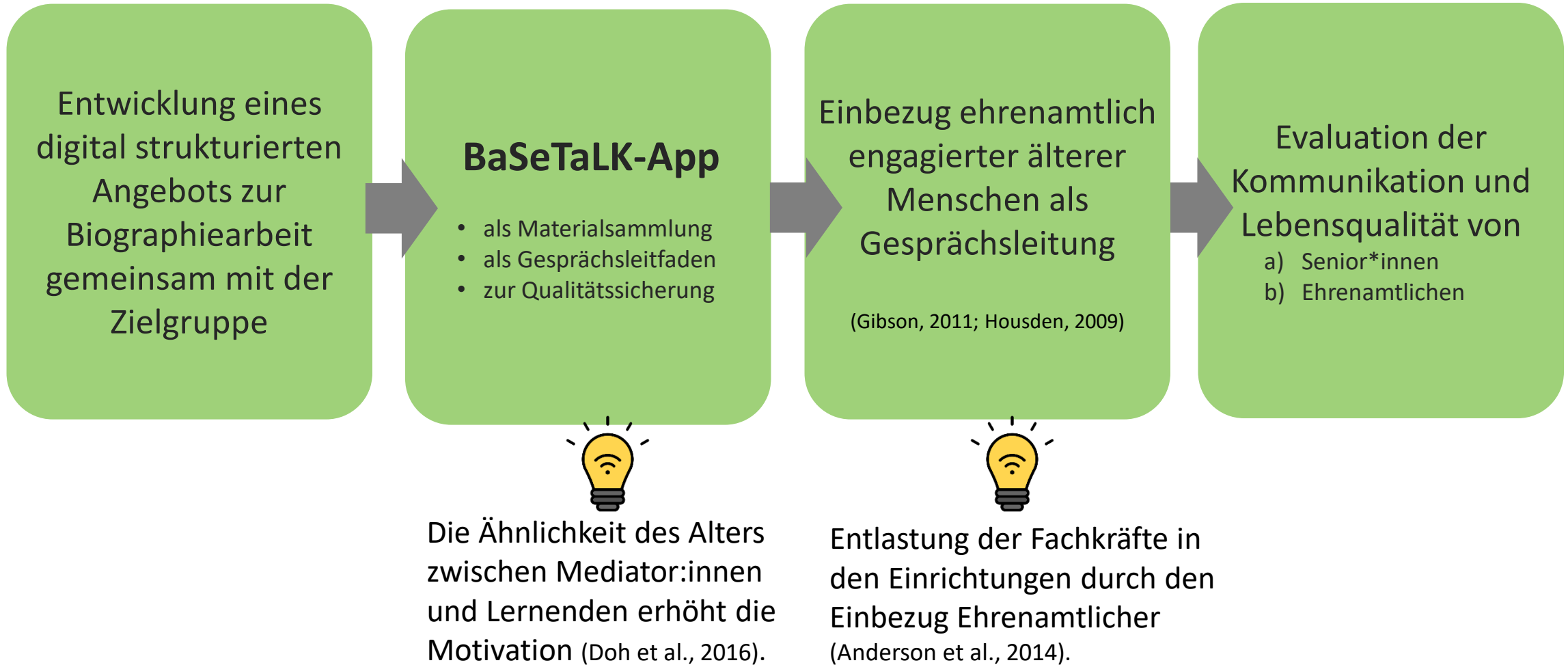
- Kann mit einer Tablet-gestützten Biographiearbeit die Lebensqualität von Senioren:innen in Pflegeeinrichtungen, im Sinne erhöhter sozialer und kommunikativer Teilhabe sowie Depressionsprävention, gesteigert werden?
- Wie erleben ehrenamtlich Engagierte und Bewohner:innen die biographischen Gesprächen, die mit Unterstützung der BaSeTaLK-App geführt werden?
- Wie ist eine an die Bedürfnisse älterer Menschen angepasste Software zur autonomen Biographiearbeit zu gestalten?
- Welche Faktoren tragen zu einer gelingenden digitalen Inklusion älterer institutionalisierter Menschen bei?

# Ausgangslage

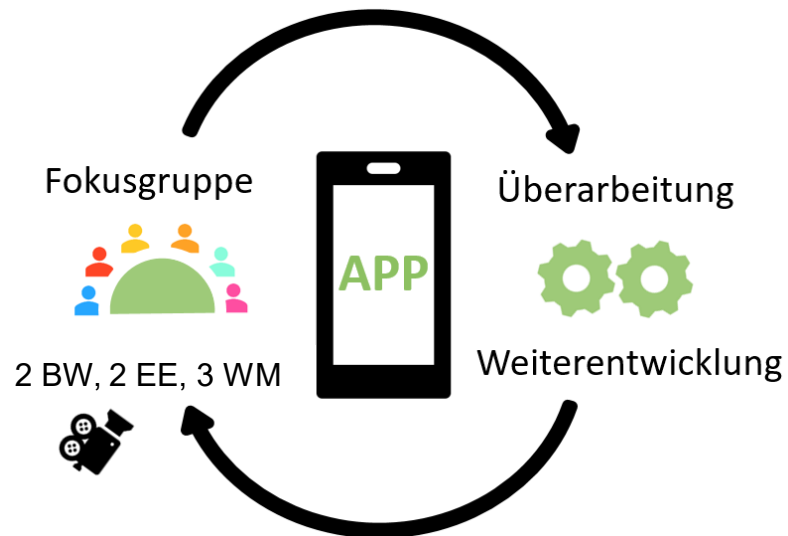
- Im Rahmen des demographischen Wandels nimmt der Anteil der älteren Bevölkerung erheblich zu.
- 20% der 4,1 Millionen Pflegebedürftigen werden 2019 vollstationär in Heimen betreut. Davon sind 92%  $\geq$  65 Jahre alt.
- Mehr als 50% der institutionalisierten Menschen im Alter leiden unter emotionaler wie sozialer Einsamkeit (Drageset, Kirkevold & Espehaug, 2011; Luanaigh & Lawlor, 2008).
- Das Risiko für dementielle Erkrankungen und Depressionen steigt (Luanaigh & Lawlor, 2008; Mayer & Baltes, 1999). Folgen sind chronische körperliche Erkrankungen (Böhm et al., 2009) und eine erhöhte Mortalitätsrate (Freudenstein et al., 2001).



- Biographisch-narrative Intervention kann Anpassungsprozesse unterstützen und Lebensqualität sowie psychologisches Wohlbefinden verbessern (Corsten, Schimpf, Konradi, Keilmann & Hardering, 2015; Menn, Corsten, Lauer & Wallace, 2019),
  - durch Stimulation von Identitätsentwicklungsprozessen sowie Selbstwertgefühl im interpersonellen Austausch (Moser, 2000; Ruhland, 2006)
  - Folge: Zunahme sozialer Beziehungen (Gereben & Kopinitsch-Berger, 1998).
- Aber: Die Umsetzung ist durch den Fachkräftemangel im Bereich der Pflege erschwert und erfolgt meist nur bei dementiellen Erkrankungen, nicht bei Menschen mit keinen bis leichten kognitiven Einschränkungen.
- Lösung: Digitale Medien können eigenständige Biographiarbeit, angepasst an die kognitiven und sensomotorischen Fähigkeiten im Alter, ermöglichen (Nordheim, Hamm, Kuhlmeier & Suhr, 2015).
- Bisher gibt es keine systematische Umsetzung digital gestützter Biographiarbeit mit älteren institutionalisierten Erwachsenen.



## 1. Phase: Iterative App-Entwicklung mit der Zielgruppe

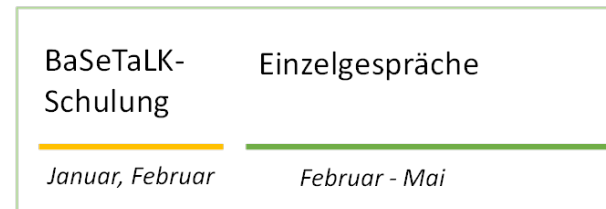


Nutzerzentrierter agiler Entwicklungsprozess (Cohn, 2009)  
BW=Bewohner:innen, EE=Ehrenamtliche  
WM=Wissenschaftliche Mitarbeitende

## 2. Phase: App-Evaluation

- Vortest-Nachtest-Design mit Follow-up-Test nach drei Monaten
- Wöchentliche Gespräche von ca. 60 Min. über 12 Wochen
- Moderation durch geschulte Ehrenamtliche
- Einzelintervention: eine ehrenamtliche Person führt Gespräche mit einer in einer Einrichtung lebenden Person
- Gruppenintervention: eine ehrenamtliche Person moderiert Gespräche zweier in einer Einrichtung lebenden Personen

### Einzelangebot



### Gruppenangebot



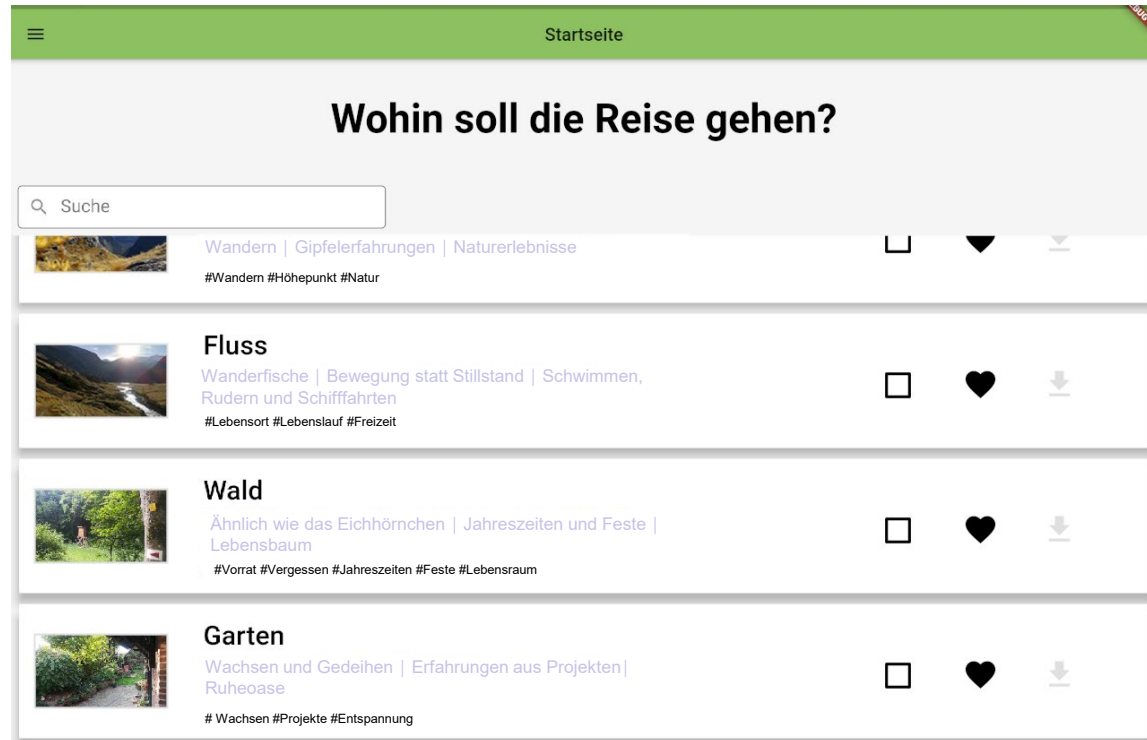
### Ablauf Evaluation

Corsten & Lauer (2020)

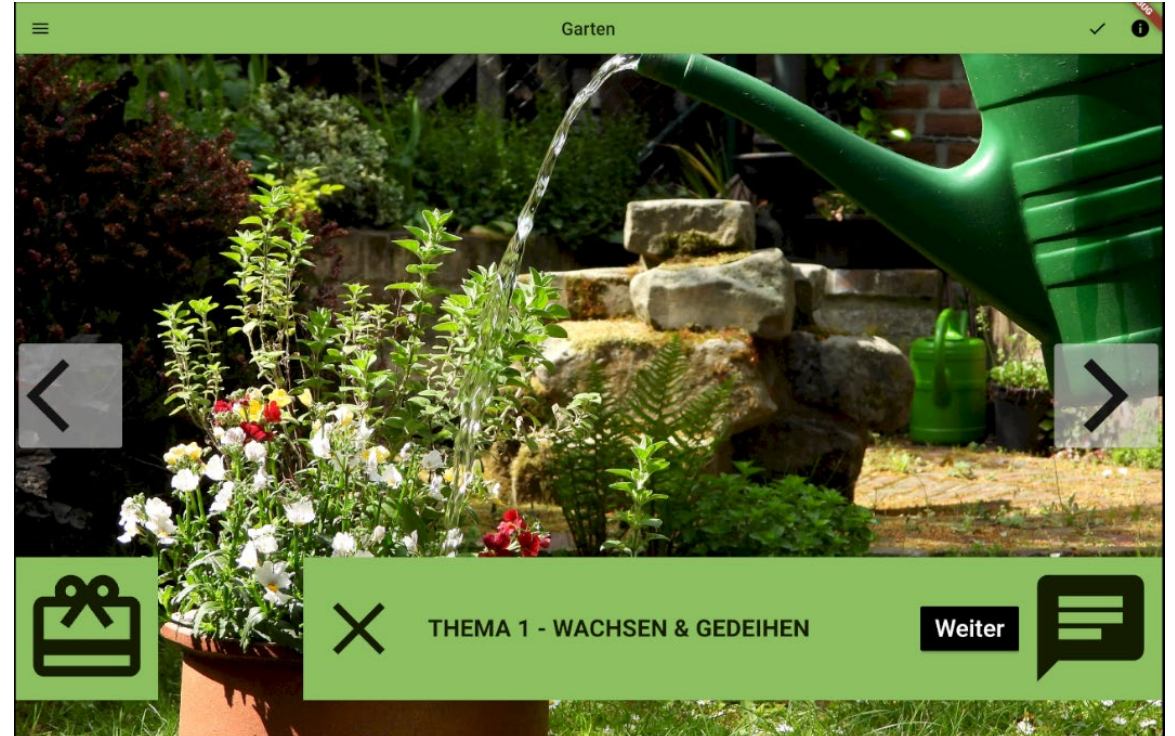
# App-Gestaltung



Startseite der App zur gemeinsamen Auswahl eines Themas



Eine virtuelle Reise zum Standort „Garten“ mit Fotos und Fragen zur Stimulation lebensgeschichtlicher Erzählungen und einem Feature („Geschenk“) in Form von Quizen oder Audiofiles mit Erzählungen oder Geräuschen

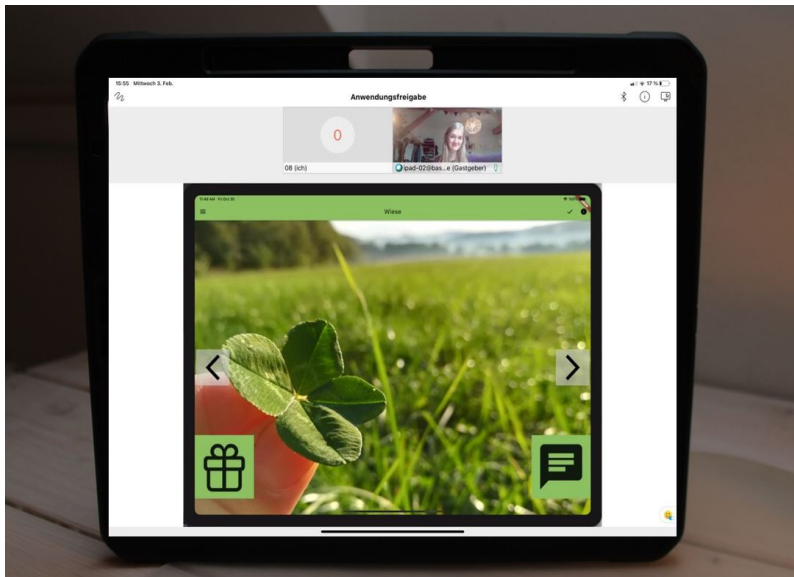


- Wem oder was haben Sie beim Wachsen zugesehen?
- Woran sind Sie gewachsen?
- Was waren wichtige Entwicklungen in Ihrem Leben?  
(Fragen schriftlich + als Audiofile vorhanden)

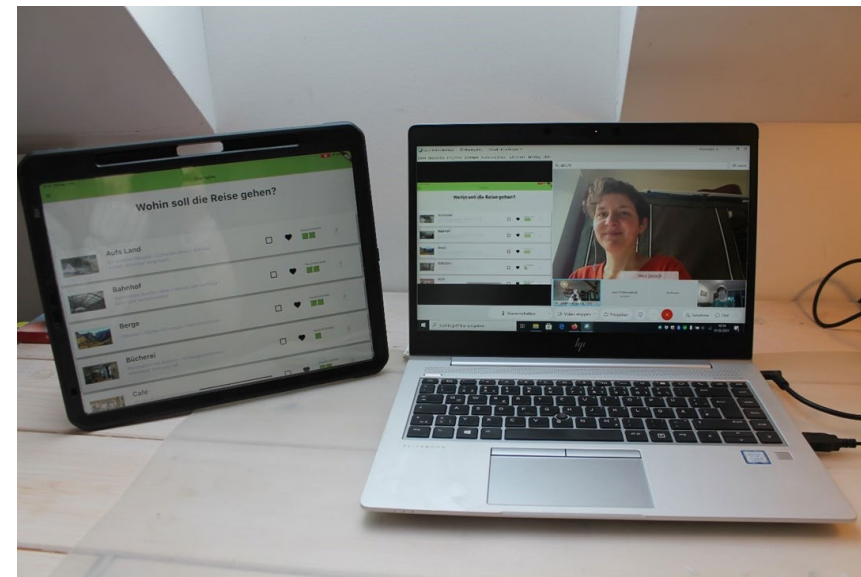


# Digitale Umsetzung der App-Evaluation

- Auf Grund der COVID-19-Pandemie wurden die in Präsenz geplanten Gespräche fast ausschließlich per Videokonferenz durchgeführt. Hierzu mussten die Ehrenamtlichen zusätzlich zur inhaltlichen Schulung auch technisch geschult werden.



Ansicht für die Bewohner:innen:  
oben das Bild des Gegenübers, unten die Ansicht  
der App



Ansicht für die Ehrenamtlichen:  
ein iPad zum Teilen des Bildschirms, ein Laptop zum  
Teilen des Videos



Übersicht über die demographischen Daten der Teilnehmenden

Einzelintervention		Gruppenintervention		
<u>EE</u> - 4 (3 ♀; 1 ♂) - Alter: 66 – 75 - MW: 69,7; SD:3,8	<u>BW</u> - 4 (4 ♀) - Alter: 64 – 94 - MW: 77,7; SD: 14,1	<u>EE</u> - 8 (5 ♀; 3 ♂) - Alter: 66 – 75 - MW: 70,6; SD: 3,7	<u>IG</u> - 13 (9 ♀; 4 ♂) - Alter: 64 – 96 - MW: 80,8; SD: 10,6	<u>KG</u> - 12 (6 ♀; 6 ♂) - Alter: 60 – 94 - MW: 81,3; SD 10,5

BW=Bewohner:innen, EE=Ehrenamtliche

MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung

- Über quantitative Verfahren werden die Auswirkungen der Tablet-gestützten biographischen Gespräche auf Lebensqualität und Depressionsgrad ermittelt. Hierzu stehen noch Testungen aus, so dass die quantitativen Auswertungen im ersten Halbjahr 2022 erfolgen.
- Eine erste qualitative Auswertung von leitfadengestützten 20-60-minütigen Interviews, die nach der Intervention stattfanden, wurde anhand der zusammenfassenden Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) vorgenommen.

# Erste Ergebnisse der Inhaltsanalyse mit Ankerzitate



## Technik als Herausforderung (Technik)

„Ähm für mich war das eben interessant und neu. Ich habe ja noch nie etwas mit dem Tablet zu tun gehabt. (lacht) Und ich fand es sehr schön, dass ich meine Partnerin auch sehen konnte beim Gespräch.“ (BW, 94)

## App als multimodale Stimulation (Technik)

„Für die Gespräche war meiner Meinung nach die Bilder (...) hilfreich. Weil die Bilder lösen etwas aus (...) der Sonnenuntergang am Meer, das löst Erinnerungen aus. Und um Erinnerungen geht es ja auch.“ (EE, 68)

## Vertraute Atmosphäre und Beziehung (Inhalt)

„Wie gesagt, [Gesprächspartnerin] ist eine sehr angenehme Gesprächspartnerin. Wir haben, in Anführungsstrichen (lacht), die App abgearbeitet jeweils. Und da ist auch viel Privates noch eingeflossen. Ähm es war einfach angenehm, es war schön, es war irgendwie vertraut.“ (BW, 68)

## App als Moderationshilfe (Inhalt)

„Ihre Apps sind super. Die war eine ideale Einleitung, um in ein Gespräch zu kommen. (...) wir haben uns ja überhaupt nicht gekannt. Wir kommen von ganz unterschiedlichen ähm Erfahrungen ähm in jeglicher Beziehung (...). Und trotzdem, wir sind da in ein super Gespräch reingekommen, was ich mir am Anfang nicht habe vorstellen können.“ (EE, 75)

## Positive Bewertung (Gesamtbewertung)

„Es war eine sehr schöne Zeit. Ich hatte auch Glück mit [Gesprächspartnerin], sie war mir von Anfang an sympathisch und ich bedaure sehr, dass die Zeit vorbei ist.“ (BW, 68)

## Perspektivwechsel (Wirkung)

„Also wir haben gegenseitig haben wir uns, also im wahrsten Sinn des Wortes, befruchtet mit neuen Ideen, mit neuen Denkweisen. Und das war sehr gut. War wirklich sehr gut. Hätte ich mir vorher nie vorstellen können, dass da so was passiert.“ (EE, 75)

Für die altersgerechte Gestaltung und Bedienung der App wurden gemeinsam mit der Zielgruppe Lösungen erarbeitet:

Bereich	Herausforderungen	Lösungsansätze
Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Größe und Farbe der Buttons</li> <li>• Beeinträchtigungen des Sehens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– deutliche Kontraste berücksichtigt, leicht lesbare Schriftart, große Schriftgröße, zusätzliche Sprachausgabe integriert</li> <li>– typische Icons recherchiert und in Team und Fokusgruppen besprochen</li> </ul>
Bedienung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wischgesten</li> <li>• Intuitive Bedienbarkeit (z. B. „Thema verlassen“, Sternbewertung)</li> <li>• Funktion von Icons erkennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– bis auf Themenauswahl vorwiegend Klickgesten verwendet</li> <li>– Wiederkehrende Strukturen</li> <li>– Auswahl von Icons zusammen mit der Zielgruppe</li> </ul>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interesse an Hintergrundinfos zu Bildern</li> <li>• Verwirrung durch wiederkehrende Fragen und fehlenden „Zurück“-Button</li> <li>• Nicht alle Aspekte der App (Fotos, Features, Fragen) werden als Gesprächsanlass verwendet</li> <li>• Kein intuitiver Aufbau der Buttons bei den Fragen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Informationen dazu könnten vor Open-Source-Veröffentlichung ergänzt werden</li> <li>– „Zurück“-Button vor Open-Source-Veröffentlichung einfügen und Fragen nummerieren</li> <li>– Sollte in der Schulung stärker thematisiert und geübt werden</li> <li>– Layout der Anzeige von Fragen wurde mit Hilfe der Zielgruppe intuitiver gestaltet</li> </ul>
Themen-/Fragen-Auswahl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einzelne Themen wurden in der Intervention nicht ausgewählt</li> <li>• manche Fragen wurden nicht verstanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– in der Schulung deutlich betonen, dass die App als Orientierung/Ideengeber dient, und dass Fragen durch die Moderation umformuliert werden können, wenn diese nicht verstanden wurden</li> </ul>
Alltags-transfer	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stimmung in der Gruppe von der Zusammensetzung der Personen und ihrer Persönlichkeiten abhängig</li> <li>• digitales Setting hierfür herausfordernd</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zweier-Setting in Präsenz mit gemeinsamer Sicht auf das Tablet</li> <li>– Setting in größerer Runde in Präsenz mit Beamer zur Sichtbarmachung des Tablets für die gesamte Gruppe</li> </ul>

# Zusammenfassung und anstehende Aufgaben



- Die BaSeTaLK-App wurde unter Einbezug der Zielgruppe entwickelt.
- Die Zielgruppe hat sich auf die Maßnahme sehr gut eingelassen und konnte die BaSeTaLK-App wie geplant nutzen. Die ehrenamtlich Engagierten waren nach einer Schulung in der Lage Biographiearbeit mit älteren Menschen durchzuführen.
- Die App wurde als sehr positiv, anregend und gesprächsstimulierend wahrgenommen. Viele Teilnehmende bleiben auch nach Ende der Maßnahme in Kontakt.
- Die pandemiebedingte Durchführung per Video wurde z.T. als technische Herausforderung gesehen.
- Um die Nutzung zu verstetigen, soll ein digitales Lernmodul entwickelt werden, damit Interessierte die App wie im Projekt vorgesehen nutzen können.
- Zur Weiterführung des Betriebs der App sollen Institutionen, Verbände und Unternehmen kontaktiert werden, um den Quellcode zu übernehmen und die technische Betreuung und zukünftige Anpassungen der Programmierung, z.B. bei Updates der Betriebssysteme sicherzustellen.

## attraktiv

- zielgruppengerecht bzgl. Inhalt und Design
- gesprächsanzregend
- multimedial
- kontakt- und teilhabefördernd
- gesprächssteuernd
- entlastend für Fachpersonal
- datensparsam (ohne Nutzung personenbezogener Daten)
- vernetzt:
  - ehrenamtlich Engagierte
  - Senior:innen
  - Pflegefachkräften
  - Logopäd:innen

## skalierbar

- einsatzfähige App für iOS- und Android-Tablets
- leichte Erweiterung Themen
- Erprobtes Schulungsmaterial für die Anwendung
- Integration von Anleitung und Hilfetexten in die App
- Barrierefreiheit durch visuelle und auditive Fragendarbietung
- Einsatz auch denkbar bei
  - älteren alleinlebenden Menschen
  - erworbenen Sprach- und Sprechstörungen
  - dementiellen Erkrankungen

## wirtschaftlich

- Umsetzbarkeit mit Zielgruppe in Pflegeeinrichtungen machbar
- Verminderung sozialer Isolation und deren Folgen
- Veröffentlichung des Quellcodes zum Projektende Open Source
- freie Verfügbarkeit aller Inhalte (Fotos, Audiofiles etc.)
- freie Nutzung durch Verbände, Unternehmen, Privatpersonen
- Veränderung und Erweiterung der App möglich
- Schulung zur App-Anwendung soll verfügbar gemacht werden

# Projektteam



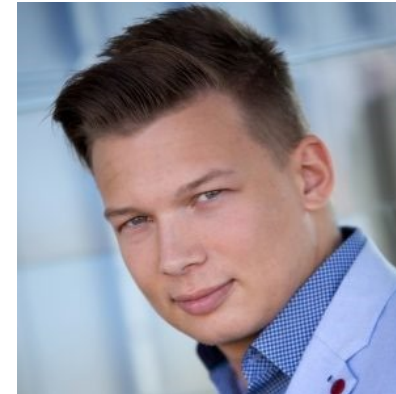
Prof.in Dr. Sabine Corsten  
Projektkoordination/-leitung



Prof.in Dr. Norina Lauer  
Projektleitung



Katharina Giordano  
Wiss. Mitarbeiterin



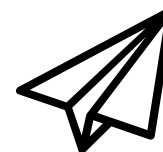
Daniel Kreiter  
Technischer Mitarbeiter



Vera Leusch  
Wiss. Mitarbeiterin



[www.basetalk.de](http://www.basetalk.de)



[info@basetalk.de](mailto:info@basetalk.de)



- Albrecht, U.-V.: Kapitel Kurzfassung. In: Albrecht, U.-V. (Hrsg.), Chancen und Risiken von Gesundheits-Apps (CHARISMHA). Medizinische Hochschule Hannover, 2016, S. 14–47. urn:nbn:de:gbv:084-16040811173. <http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=60004> (Stand: 22.08.2018).
- Anderson, N.D. et al. (2014). The benefits associated with volunteering among seniors: A critical review and recommendations for future research. *Psychological Bulletin*, 140(6), 1505-1533.
- Böhm, K., Tesch-Röhmer, C. & Ziese, T. (2009). Gesundheit und Krankheit im Alter. Eine gemeinsame Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes, des Deutschen Zentrums für Altersfragen und des Robert Koch-Instituts. Retrieved from: [https://www.destatis.de/GPstatistik/servlets/MCRFileNodeServlet/DEMonografie\\_derivate\\_00000153/Gesundheit\\_und\\_Krankheit\\_im\\_Alter.pdf%3Bjsessionid=756BDD3B1DEDADFFE9C287CA17413B89](https://www.destatis.de/GPstatistik/servlets/MCRFileNodeServlet/DEMonografie_derivate_00000153/Gesundheit_und_Krankheit_im_Alter.pdf%3Bjsessionid=756BDD3B1DEDADFFE9C287CA17413B89) (Stand 11.11.2017)
- Cohn, M. (2009). *Succeeding with Agile: Software development using Scrum*. Upper Saddle River, N.J.: Addison Wesley.
- Corsten, S. & Lauer, N. (2020). Biography work in long-term residential aged care with tablet support to improve the quality of life and communication (BaSeTaLK) - study protocol for app development and evaluation. *International Journal of Health Professions*.
- Corsten, S., Schimpf, E., Konradi, J., Keilmann, A. & Hardering, F. (2015). The participants' perspective: how biographic–narrative intervention influences identity negotiation and quality of life in aphasia. *International Journal of Language and Communication Disorders*, 50(6), 788–800.
- Doh, M. et al. (2016). *Neue Technologien im Alter - Ergebnisbericht zum Forschungsprojekt „FUTA“*. Heidelberg: Abteilung für Psychologische Altersforschung des Psychologischen Instituts der Universität Heidelberg.
- Drageset, J., Kirkevold, M. & Espehaug, B. (2011). Loneliness and social support among nursing home residents without cognitive impairment: a questionnaire survey. *International Journal of Nursing Studies*, 48(5), 611-619.
- Freudenstein, U., Jagger, C., Arthur, A. & Donner-Banzhoff, N. (2001). Treatments for late life depression in primary care: a systematic review. *Family Practice*, 18(3), 321-327.
- Gereben, C. & Kopinitsch-Berger, S. (1998). „Auf den Spuren der Vergangenheit“. *Anleitung zur Biographiearbeit mit älteren Menschen*. Wien, München, Bern: Wilhelm Maudrich, 19ff.
- Gibson, F. (2011). *Reminiscence and Life Story Work*. London: Jessica Kingsley Publishers.
- Housden, S. (2009). The use of reminiscence in the prevention and treatment of depression in older people living in care homes: A literature review. *Groupwork*, 19(2), 28-45.
- Lunaigh, C. & Lawlor, B.A. (2008). Loneliness and the health of older people. *International Journal Geriatric Psychiatry*, 23(12), 1213-1221.
- Mayer, K.U. & Baltes, P.D. (1999). *Die Berliner Altersstudie*. Berlin: Akademie Verlag.
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse*. Weinheim: Beltz.
- Menn, L. & Corsten, S., Lauer, N. & Wallace, S. (2019). Biographical approaches to improve Quality of Life of elderly in long-term care: a systematic review. *Gerontologist*. XX(XX), 1–20.
- Moser, U. (2000). *Identität, Spiritualität und Lebenssinn. Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge*. Würzburg: Echter Verlag.
- Nordheim, J., Hamm, S., Kuhlmeier, A. & Suhr, R. (2015). Tablet computers and their benefits for nursing home residents with dementia: Results of a qualitative pilot study. *Zeitschrift für Gerontologie & Geriatrie*, 48(6), 543-549.
- Ruhland, R. (2006). *Sinnsuche und Sinnfindung im Alter als geragogische Herausforderung*. Berlin: Lit-Verlag.
- Statistisches Bundesamt (2021). *Pflegebedürftige nach Versorgungsart*. Retrieved from: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/Hintergruende-Auswirkungen/demografie-pflege.html> (Stand, 11.10.2021)
- Statistisches Bundesamt (2021). *Pflegebedürftige: Deutschland, Stichtag, Geschlecht, Altersgruppen, Art der Versorgung von Pflegebedürftigen*. Retrieved from: Statistisches Bundesamt (2020). *Pflegebedürftige nach Versorgungsart*. Retrieved from: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/Hintergruende-Auswirkungen/demografie-pflege.html> (Stand, 11.10.2021)